

Und wie sieht es mit den Krisen, deren Erklärung ich von ihm erwartete? Und wie sieht es mit den Krisen, welche er zur Unterstützung seiner Behauptung anführen sollte?

Bergebens habe ich danach in der „Erwiderung“ gesucht. — Die Unterscheidung zwischen Unternehmerprofit und Zins hält B. Friedländer für gerechtfertigt. Allein diese Unterscheidung ist nicht darum irrtümlich, weil sie die Homogenität des Mehrwerts verkennt, sondern aus einem anderen Grunde. Nämlich, indem Grundrente und Gewinn wirklich vollen wirtschaftlichen Kategorien sind, da sie verschiedene Arten der Mehrwertsbeziehung (freilich nicht der Mehrwertserschöpfung) bezeichnen, ist die Unterscheidung zwischen Unternehmerprofit und Kapitalzins eine rein willkürliche. Niemand hat den Unternehmerprofit abgefordert vom Zins gesehen, Niemand hat die Gesetze seines Entstehens aufgedeckt — die ganze Unterscheidung spukt nur in den Köpfen der bürgerlichen Ökonomen. Und da sie willkürlich, so ist sie nicht wissenschaftlich, sie ist nichts, als eine Professorenklausel.

Aus der „Planlosigkeit“, meint B. Friedländer, folgt nur die Notwendigkeit der „Planmäßigkeit“, und nicht des Sozialismus. Gewiß, aber die Folgerung zum Sozialismus wurde gemacht aus dem „Befehl der kapitalistischen Produktion“, und nicht aus der „Planlosigkeit“ allein. Darf ich B. Friedländer den Rath geben, seine literarischen Gegner etwas aufmerksamer zu behandeln?!

B. Friedländer kennt wohl revolutionäre „Gesinnungen“, aber keine revolutionären „Erklärungen“. Und woraus bestehen die Gesinnungen? Nicht denn aus Gedanken? Also giebt es

revolutionäre Gedanken — und Erklärungen nicht? Mit demselben Recht könnte B. Friedländer behaupten, es gäbe wohl derbe Stöße, aber keine derben Stoßschläge. —

Personliches. In meiner Entgegnung glaubt B. Friedländer einen „väterlich und freundlich belehrenden Ton“ entdeckt zu haben. B. Friedländer irrt sich, sein subjektiver Gemüthszustand hat ihn irre geführt. Was in seinen Ohren als väterliche Belehrung klang, war nur . . . die ruhige Auseinandersetzung eines Gesinnungsgegners, der theilweise argumentirt, theilweise bloß an bekannte oder wenigstens bekannt sein sollende Ideen und Schlussfolgerungen erinnert. Der Ausdruck: wir, wissenschaftliche Sozialisten, bezog sich daher nicht nur auf mich, sondern auch auf ihn, B. Friedländer. Daß ich aber an seinem wissenschaftlichen Sozialismus etwas zweifle, das bestreite ich auch nicht im mindesten. Ich stelle nämlich an den „wissenschaftlichen Sozialisten“ strengere Forderungen, als B. Friedländer es thut. Meines Erachtens genügt es nicht „Gemeinbesitz an Boden und Produktionsmitteln“ zu erstreben und dabei „Demokrat“ zu sein, um dadurch auch als „wissenschaftlicher Sozialist“ zu gelten. Zwischen den verschiedenen Sorten von Sozialisten können 2 Arten unterschieden werden:

Erstens Sozialisten „des guten Herzens wegen“. Diese haben gewisse humanitäre Prinzipien und glauben dieselben durch den Sozialismus verwirklichen zu können. Für sie genügt es die letzten Forderungen der Sozialisten anzuerkennen (wozu übrigens neben dem „Gemeinbesitz“ wenigstens noch die gemein schaft-

liche Produktion hinzugerechnet werden muß. Die slavischen u. Gemeinschaften sind noch kein Sozialismus, wie wir ihn erstreben, trotzdem sie vielfach auf dem Gemeinbesitz beruhen.)

Zweitens, „wissenschaftliche Sozialisten“. Die Bezeichnung „wissenschaftlicher Sozialist“ ist kein Ehrentitel, sondern er bedeutet die Zugehörigkeit zu einer bestimmten wissenschaftlichen Richtung. Welche Richtung ist das? Es ist diejenige, welche sich zuerst im „kommunistischen Manifest“ kund gab und dann im „Kapital“ ihre weitere wissenschaftliche Ausarbeitung gefunden hat, es ist der Marxismus!

Wir wollen nicht, daß man auf den Marxismus „schwöre“, aber wir fordern, daß man seine Prinzipien entweder widerlege, oder anerkenne. Es giebt keine zwei, drei, überhaupt: mehrerlei „wissenschaftliche Sozialismen“ und es kann auch keine „mehrerelei“ geben, wie es keine mehrerlei Wissenschaften in derselben Erscheinungsreihe geben kann. Entweder sind wir wissenschaftliche Sozialisten, oder die Herren vom „Freiland“ sind es. Aber fest, wie die Logik selbst, steht das wissenschaftliche Gebäude des Marxismus, und so lange dies der Fall ist, steht nur Jener auf dem Boden des wissenschaftlichen Sozialismus, der die Prinzipien des Marxismus anerkennt, wie nur Jener auf dem Boden der wissenschaftlichen Physik oder auf dem Boden der wissenschaftlichen Astronomie u. steht, welcher die Prinzipien dieser Wissenschaften anerkennt. J. Gelphe.

Die Neue Zeit.

Revue des geistigen und öffentlichen Lebens.

Zehnter Jahrgang.

Unter ständiger Mitarbeiterschaft von A. Bebel, E. Bernstein, Fr. Engels, F. Lafargue, W. Liebknecht, M. Schippel, F. A. Sorge u. A. redigirt von

Karl Kautsky.

Soeben beendet die „Neue Zeit“ ihren neunten Jahrgang. Begründet in einer Periode, in der das Ausnahmefähige am schwersten auf unserer Partei lastete, ist sie doch von Anfang an gewesen, was sie heute ist, ein Organ der Kritik und der Forschung des wissenschaftlichen Sozialismus, dessen Grundlagen im kommunistischen Manifest gelegt sind. Von diesem Standpunkt aus sucht die „Neue Zeit“ das Leben und Weben der heutigen, wie das Werden der kommenden Gesellschaft in allen Erscheinungen, in denen diese Prozesse sich äußern, zu verfolgen: vor Allen natürlich auf den Gebieten der Politik und der Ökonomie, aber so weit als möglich auch auf den Gebieten der Kunst und Wissenschaft.

Die „Neue Zeit“ auf dem höchsten Niveau zu erhalten, das die verfügbaren Kräfte und die bestehenden Verhältnisse zu erreichen gestatten, bleibt nach wie vor unser Bestreben. Wir wenden Alles auf, in der „Neuen Zeit“ ein Organ zu bieten, das würdig ist der Höhe, die der wissenschaftliche Sozialismus erklommen. Wir sind aber auch bestrebt, die „Neue Zeit“ so abwechslungsreich, leicht verständlich und anziehend zu halten, daß sie nicht bloß dem Theoretiker, sondern auch dem Praktiker, nicht bloß dem Studierenden, sondern auch dem Mann der Arbeit, der neben Velehrung Erholung sucht, willkommen sei.

Ein besonderes Gewicht legen wir auf die rasche und gründliche Besprechung der bedeutendsten Zeitfragen. Wir haben daher die Einrichtung getroffen, daß in einem regelmäßigen Berliner Brief die wichtigsten Ereignisse der Woche von einem hervorragenden deutschen Publizisten besprochen werden; daneben werden noch wichtige Fragen der sozialistischen Bewegung, der Politik und der ökonomischen Entwicklung Deutschlands von unseren ständigen Mitarbeitern A. Bebel, W. Liebknecht, M. Schippel in größeren Abhandlungen besonders behandelt. Die politische und ökonomische Entwicklung, besonders aber die Arbeiterbewegungen des Auslands verfolgen unsere ständigen fachkundigen Mitarbeiter in den großen industriellen und politischen Zentren London (Eduard Bernstein), Paris (Paul Lafargue) und New York (F. A. Sorge), sowie eine Reihe gelegentlicher Mitarbeiter.

Neben den aktuellen Vorgängen verfolgen wir nicht die Entwicklung und Anwendung der sozialistischen Theorien, sowie die Untersuchung und Kritik der Theorien unserer Gegner.

Dem Beispiele anderer Revuen folgend, bringen wir auch fortlaufende Erzählungen guter Schriftsteller. Wir werden im kommenden Jahrgang zunächst ein Charakterbild aus der jüdischen Gesellschaft Londons veröffentlichen, Ruben Sachs von Amy Levy, welches die Verhältnisse einer wenig bekannten und für die kapitalistische Entwicklung doch höchst maßgebenden Gesellschaftsschicht schildert.

Von Beiträgen, die entweder schon in unserer Hand befindlich oder uns zugesagt sind, nennen wir: Dr. Viktor Adler (Wien), Die Sozialdemokratie in Oesterreich seit 1889. — Bernard (Paris), Die praktischen Leute. — E. Bernstein (London), Religion und Revolution in der Neuzeit. — Aus und über Proudhon. — A. Lange. — Dr. A. Braun (München), Zur Wohnungsfrage. — Iglesias (Madrid), Die Sozialdemokratie in Spanien. — A. Kautsky (Stuttgart), Die Frauenfrage. — Dr. G. N. Krejci (Pest), Die Entwicklung der Sozialdemokratie in Ungarn. — F. Lafargue (Paris), Zola's neuester Roman. — Der französische Roman von Rousseau bis Zola. — Dr. F. Mehring (Berlin), Die bürgerliche Presse in Deutschland. — Soziale Kapitel aus der preussischen Geschichte. — A. Müller (Straßburg), Geschäftliche Zustände. — Max Schippel (Berlin), Zur Bergarbeiterbewegung. — Die Entwicklung der Branntweinproduktion und ihr Einfluß auf die Landwirtschaft und die Oeconomie in Deutschland. — R. Schweichel (Berlin), Ueber R. Hamerling. — F. A. Sorge (New York), Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten von 1886 bis auf unsere Tage. — A. V., Die Ueberfüllung der höheren Berufe. — L. Winiarski (Büch), Der Sozialismus in Rußland und Polen. — F. Wolf (Manchester), Die rechte Hand Bismarck's.

Neben den Mittheilungen nennen wir noch als Mitarbeiter: Edward Aveling, Eleanor Marx-Aveling, Peter Axelrod, E. Beisfort-Bar, Wilhelm Bloss, Josefina Braun, Dr. Heinrich Braun, Prof. Dr. L. Büchner, Theodor Curti, Gabr. Deville, Prof. Dr. Dohls-Dort, W. Eichhoff, Duc-Quereux, Friedrich Engels, Paul Ernst, Richard Fischer, Leo Frankel, Jules Guesde, Ad. Heppner, Paul Kampffmeyer, Minna Kautsky, G. Köhler, B. Kruschewsky, Prof. Dr. Ant. Labriola, Otto Lang, Dr. H. Lux, H. Mandl, Joan Kadejda, S. Domela Nieuwenhuis, Eng. Pernsterker, G. Plechanow, Ph. Rappaport, Reinhold Riegg, Eduard Sacl, Vera Sassulitch, H. Schlüter, Dr. Konrad Schmidt, Dr. Bruno Schönlank, Dr. Ferd. Simon, Stepanak, J. Stern, Georg Vollmar, Dr. Edm. Wengraf, Florence Kelley-Wischniewsky, Julie Zabel, B. Zerbst, Klara Zetkin.

Abonnements-Bedingungen.

Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen und Kolporteurs zum Preise von M. 2.50 pro Quartal zu beziehen. Das einzelne Heft kostet 20 Pfennig. Durch die Post bezogen beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis M. 2.35.

Bei direktem Bezug unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn vierteljährlich . . . M. 3.15, den Weltpostverein . . . 3.80.

Die „Neue Zeit“ ist im Reichspostkatalog für 1891 eingetragen unter Nr. 4888. Einband-Decken für das 1. und 2. Semester des 9. Jahrgangs sind angefertigt: in Halbfranz Preis M. 1.50, in Ganzleinen Preis M. —.70.

J. S. W. Dieck' Verlag in Stuttgart.

Verlag des „Vorwärts“ Berliner Volksblatt
Berlin SW., Seuthstraße 2.

Heft 6

Reden und Schriften Ferd. Lassalle's

kommt am
Sonnabend, d. 10. Oktbr.
zur Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungspediteure und Kolporteurs entgegen.



G. Scharnow's Uhren-Fabrik

Älteste und anerkannt leistungsfähigste
Uhren-Fabrik
Es gros Berlin S., Export
Oranienstr. 152, Ecke Moritzplatz,
besteht seit 1860. Auerl. beste Bezugsquelle.
Nickel-Remontoir-Uhren von 10—15 M.
Silberne Remontoir-Uhren v. 17 M. an
Goldene Damen-Uhren . . v. 20 M. an
do. Kuck-Perren-Remontoir-Uhren . . v. 50 M. an
Regulateure . . . v. 8 M. an
do. in polirtem Nussbaum-Gehäuse, ca. 1 Mtr. lang, 14 Tage gehend . v. 14 M. an
Wieder-Uhren in verschied. Modellen . . . v. 3.50 M. an

Für jede bei mir gekaufte Uhr übernehme eine schriftliche Garantie bis zu fünf Jahren. 868 L

Großes Lager Schuhwaaren aller Art.



Anfertigung nach Maß,
auch für abnorme und leidende Füße.
Reparaturen schnell u. billig.

Hüte

mit Kontroll-Mark.
Größte Auswahl
in Sonnen- und
Regenschirmen
L. Spiegel,
126L] Rosenthalerstr. 45

Rohtabak A. Goldschmidt,
Spandauerbrücke 6,
am hiesigen Plage bekanntlich
Größte Auswahl. Garantiert
sicher brennende Tabake.
Streng reelle Bedienung, billige
Preise! Sämmtliche im Handel
beständl. Rohtabake sind am Lager.
A. Goldschmidt, Spandauerbr. 6,
am Oude'schen Markt. [746

Wohne jetzt Brannenstraße 83.
1268L Wilhelm Pahr.

Uhren nur bester Qualität

Garantie bis zu 5 Jahren
billiger wie in jedem Laden
Gold- und Silberwaaren
billiger wie in jedem Laden

in der 1877 begründeten
Uhren-Fabrik
Georg Wagner Berlin S.
Oranien-Str. 63, 1 Tr.

Naher Moritz-Platz
Präzisions-Ant auf vielen Ausstellungen

Nickel-Cylinder-Remontoir
9 10, 75 42 und 43 M.
Silberne Cylinder-Remontoir
17 20 23 und 25 M.
Silberne Anker-Remontoir
23 28 33 und 40 M.
Goldene Anker-Remontoir
in starken 14 karätigen
Gehäusen 45 54 60 72
bis 300 M.
Goldene Damen-Remontoir
in starken 14 karätigen
Gehäusen 28 36 42 45
bis 160 M.

Silberne Damen-Remontoir 20 21 24 bis 25 M.
Regulateure in allen Ausstattungen 10 bis 70 M.
Vorzügliche Standwecker, Ankurgang, 5 bis 6 M.

Massiv goldene Ketten
14 karätig nach Gewicht . . 20 bis 250 M.
Massiv silberne Ketten . . . 5 bis 10 M.
Gold-Ovale-Ketten . . . 6 bis 10 M.

Massiv goldene Trauringe
in garantirt reinem Gold
1 Dukaten 11 M.
2 Dukaten 16 M.
3 Dukaten 21 M.
4 Dukaten 26 M.
5 Dukaten 31 M.
6 Dukaten 36 M.
7 Dukaten 41 M.
8 Dukaten 46 M.
9 Dukaten 51 M.
10 Dukaten 56 M.

Sämmtliche Neuheiten
in Jewelen, Gold-, Silber-, Corallen-, Granat-
und Perlen-Schmuckstücken
billiger wie in jedem Laden.
Bedeutende Reparatur-Werkstätte.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Wichtig für den „Nord-Bezirk“.

Chausseestr. 83, gegenüber der Siefenstraße.
Freundliche Erinnerung. Größte Auswahl. Zeitgemäße Preise.
Keine Dubendwaare. Elegante Stiefel.
Keine Bazarwaare. Starke Arbeitsstiefel.
O. Fäse, Chausseestraße 83.

Billigste Lebensmittel. Vorzügliche Qualität.
Dubois & Co., Neue Friedrichstr. 79b.

Saal, 150 Personen fassend, zu Festlichkeiten und Versammlungen; auch sind noch einige Sonnabende u. Sonntagstage frei. Wienecke, Alte Jakobstraße 89.

Nur 1 Mark

kostet jede Uhr zu reinigen unter
Garantie des Gutgehens. Bei
jeder Reparatur wird der Preis
vorher gesagt. 1161L
Empfehle ferner Shlipanadela
in guter Ausführung mit den
Bildnissen Lassalle's, Marx' u.

Billigste Bezugsquelle für
Baarcinkäufe.
Rob. Thom, Uhrmacher,
Laußnerstr. 49, Ecke Dienersstraße.

Dr. Hoesch, homöopath. Arzt
Artilleriestr. 27. 8-10, 5-7, Sonntag 8-10.

66. Resterhandlung!

66. Bildig Reste zu Knaben-Anzügen von
1 M. Große Anzüge von 7 M. an
bis zum feinsten Kammergarn, auch pass-
zu Einsegnungs-Anzügen. Große Aus-
wahl zu Paletotstoffen, sowie zu Damen-
Wintermänteln, Jackets, Double, Plüsch,
Pelz, Krämmer, Atlas, Seide, Sammt
und Spitzen. 1190L
Auf Wunsch alles zugeschnitten, auch
angefertigt. Fertige Knaben-Anzüge.
66. Karle, Waldemarstrasse 66.

Empfehle allen Genossen mein Lokal
ein Vereinszimmer zu vergeben.
Paul Drügemüller [18028
(fr. Milan), Wienerstraße 31.